

Weiterbildungsqualität – Bewertung durch die Assistentinnen und Assistenten

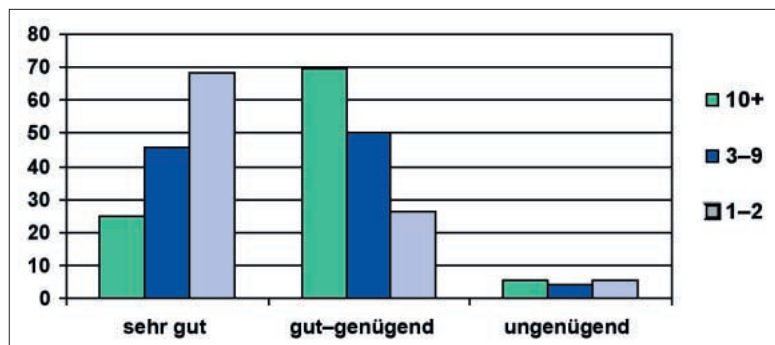
4. Umfrage: Auswertung 2000 – Ausblick 2001

Max Giger, Susanna Stöhr, Christoph Hänggeli
Abteilung Weiter- und Fortbildung der FMH

Zum vierten Mal hat im Jahr 2000 die Umfrage über die Beurteilung der Weiterbildungsstätten (WBS) unter den Assistentinnen und Assistenten stattgefunden. Es handelt sich dabei um eines der drei in der Weiterbildungsordnung (WBO) festgehaltenen Instrumente zur Qualitätssicherung der ärztlichen Weiterbildung (WB): Die Einschätzung weiterbildungsrelevanter Punkte durch die «Kunden» wird anhand eines Fragebogens erfasst. Die Beurteilung ist in diesem Sinne als subjektiv zu werten. Der Differenzierungsgrad der Fragen und folgerichtig die aus den Antworten zu ziehenden Konklusionen sind eingeschränkt, um eine möglichst grosse Akzeptanz zu erreichen. Die Gesamtbeurteilung der WBS durch die Assistentinnen und Assistenten kann einzig als grober Richtwert bzw. als Hinweis herangezogen werden, wie an der betreffenden WBS die WB abläuft. Eine ungenügende Beurteilung einer WBS durch die Weiterzubildenden kann lediglich – aber immerhin – als Indiz für mögliche Schwachstellen im Prozess der Weiterbildung, Arbeit und Kommunikation gewertet werden.

Abbildung 1

Weiterbildungsbeurteilung (%-Antworten) in Abhängigkeit zur Grösse der Weiterbildungsstätten (WB-Stellen: 1–2, 3–9, 10 und mehr).



Von total 7778 versandten Fragebogen wurden 5289 an die FMH zurückgesandt, was einer Rücklaufquote von 74% entspricht. Gegenüber dem Vorjahr konnte damit eine Steigerung der Rücklaufquote um 12% verzeichnet werden. Von den insgesamt 1243 mit gelben Fragebogen bedienten WBS konnten deren 1088 ausgewertet werden. 43 Institutionen gaben an, dass zum Zeitpunkt der Evaluation die Weiterbildungsstelle(n) nicht besetzt gewesen sind, und die Fragebogen daher nicht verteilt werden konnten. 79 resp. 6% der angeschriebenen WBS haben sich trotz wiederholter Nachfrage nicht bei der FMH gemeldet. 52,7% der Assistenten und Assistentinnen beurteilen ihre WBS als sehr gut, 42,6% als gut-genügend; 4,7% sind mit ihrer WBS unzufrieden und bewerten diese als ungenügend. Diese Beurteilungen sind etwa vergleichbar mit den Vorjahren. Die WB an kleineren Spitälern wird generell und über die letzten Jahre hinweg konstant besser beurteilt als an grösseren Zentren (Abb. 1). Dies kann möglicherweise auf eine individuellere Betreuung und/oder vermehrte Selbstverantwortung der Weiterzubildenden an kleineren Kliniken zurückgeführt werden. Möglicherweise ist an kleineren Kliniken, gerade durch die Tätigkeit in einem überschaubaren Team, das Arbeitsklima angenehmer und die WBS wird auch dadurch höher eingestuft.

Der Rücklauf von 74% (Vorjahr 62%) zeigt die gute Akzeptanz dieser Art von Evaluation; der Rücklauf zeigt aber auch, dass trotz mehrmaliger und eingehender Information sowohl im VSAO-Journal als auch in der Schweizerischen Ärztezeitung ein Viertel der Assistentinnen und Assistenten, aus was für Gründen auch immer (Unwissen, Desinteresse, Vergessen, Angst vor Repressalien, Fragebogen nicht erhalten), nicht von der Möglichkeit Gebrauch machten, ihre WBS zu beurteilen.

Im September dieses Jahres, wenn die statistischen Grundlagen über die WBS, die zurzeit erhoben werden, ausgewertet sind, soll die fünfte Umfrage bei den Assistentinnen und Assistenten erfolgen. Der Fragebogen wird in seiner Grundstruktur vorläufig unverändert einzig in Details angepasst, damit die Resultate weiterhin mit früheren Umfragen verglichen werden können. Da die Umfrage anonym erfolgt, können Fehler beim Ausfüllen des Fragebogens nicht nachverfolgt und im nachhinein korrigiert werden. Diesem Umstand wird aufgrund der eingegangenen Bemerkungen von Leiterinnen und Leitern der WBS Rechnung getragen bei den Antwortmöglichkeiten auf dem neuen Fragebogen. Wir hoffen auf eine noch höhere Rücklaufquote der korrekt ausgefüllten Fragebogen.

Sobald die Weiterbildungskonzepte der WBS vorliegen und die Visitationen der WBS durchgeführt werden können, werden die Erfahrungen der Assistentenumfragen mit in die Beurteilung der Einteilung der WBS einfließen können.

Ein besonderer Dank gebührt wiederum dem Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung (IAWF) der Universität Bern für die professionelle Zusammenstellung der Resultate.